

KV-Nr.: 2136

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt)
aus 10 Blatt und ist vollständig
durchnummeriert.

Der Aufgabentext ist zu Beginn auf
Vollständigkeit zu überprüfen.

Der Landrat als

Kreispolizeibehörde
- Lüdenscheid -
Polizeiinspektion 1

(Behörde, genaue Bezeichnung der Dienststelle)

Tgb. Nr. 28692/98

Fernruf _____ NA _____

Lüdenscheid 10.05. 98 19 30 Uhr
den _____ 19 _____ Uhr

Der Landrat als
Kreispolizeibehörde
Lüdenscheid

Eing.: 10. Mai 1998
Abt.: 2. KK 60

(Eingangsstempel)

Strafanzeige

Strafbare Handlung: Verdacht des räuberischen Diebstahls

§§ 252

StGB

Tatort: Raststätte Sauerland-West
(Ausführliche Beschreibung)

Lüdenscheid
AG-Bezirk:

Tatzeit: Sonntag, 10.05.1998, 18.38 Uhr
(Wochentag, Datum, Uhrzeit)

Geschädigt: Alexander Kaltenberg, 19.06.1946
(Name, bei Frauen auch Geburtsname, Vornamen, Geburtstag, Geburtsort)

Restaurant-Pächter, Görlitzer Str. 34, 58511
Lüdenscheid
(Beruf, Wohnung)

Fernruf _____

Beschuldigt: 1. Günter Staven Peters, 05.02.1975, Bochum
(Name, bei Frauen auch Geburtsname, Vornamen, Geburtstag, Geburtsort)

Am Galgenberg 45, 58511 Lüdenscheid
(Beruf, Wohnung)

2. _____
(Name, bei Frauen auch Geburtsname, Vornamen, Geburtstag, Geburtsort)

(Beruf, Wohnung)

Gegenstand: 1 Brötchen
Schadenshöhe: 2,50 DM

Beweisstücke: _____

Wo versichert? _____

Spurensuche

- a) wurde veranlaßt am _____ um _____ Uhr
(siehe Spurensicherungsbericht _____ d.A.)
b) Ist nicht erforderlich.

Blutprobe

wurde - nicht - veranlaßt

(Unterschrift, Dienstgrad)

Fahndung

- a) Sachvermerk liegt - nicht - vor
b) Nockkarte - nicht - angelegt
c) FS - nicht - gegeben

(Unterschrift, Dienstgrad)

Vermerk über die Erfassung in der polizeilichen Kriminalstatistik (KP 31)

	Spalten des Vordrucks KP 31																				Datum und Zeichen des Sachbearb.
	Lfd.Nr.	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	
(Vordruck)																					
evtl. Nachträge																					
(Rückb.)																					
evtl. Nachträge																					

KP 31 b - nicht - gefertigt

KP 31 b - nicht - gefertigt

Sachverhalt umseitig

Herr/Frau

- von Amts wegen -

Familienname, Vornamen, Geburtsname	
Geburtstag, Geburtsort	Beruf
Wohnung	Telefon

zeigt an:

Nach Angaben der Zeuginnen Ursula Walters, 19 Jahre alt, und Rosemarie Walters, 41 Jahre alt, beide wohnhaft Hüttemeisterstr. 55, 58511 Lüdenscheid, ereignete sich folgender Sachverhalt:

Die Zeuginnen arbeiten als Bedienung in der Raststätte Sauerland West. Zur Tatzeit betrat eine größere Gruppe augenscheinlich angetrunkener Personen die Raststätte. Diese Gruppe begab sich zur Selbstbedienungstheke und entnahm dort Lebensmittel. Diese Lebensmittel wurden teilweise über die Glasabsperrung in den Gastraum geworfen. Dabei wurde der Beschuldigte Peters von der Zeugin Ursula Walters beobachtet. Der Beschuldigte steckte sich ein Brötchen unter die Jacke und ging zur Kasse. Dort wurde er von der Zeugin angesprochen. Die Zeugin Ursula Walters forderte den Beschuldigten auf, die Ware zu bezahlen. Der Beschuldigte habe, so die Zeugin, daraufhin erwidert, wenn noch mal was von bezahlen gesagt würde, gebe es etwas auf die Mappe. Die ganze Gruppe sei lautstark gewesen und habe den Beschuldigten verbal unterstützt.

Frau Rosemarie Walters habe die Polizei gerufen, als die Gruppe sich noch im Gastraum befand. Bei Eintreffen der Polizei waren 13 Personen vor der Raststätte, die sich zuvor in der Raststätte aufgehalten hätten. Von diesen Personen wurden die Personalien festgestellt. Die Personen hätten mit Lebensmitteln herumgeworfen. Bis auf die Person des Beschuldigten Peters konnte jedoch keiner eine konkrete Tathandlung zugeordnet werden.

Ein bei dem Beschuldigten Peters durchgeführter Alco-Test verlief negativ. Da Peters sich nicht durch einen amtlichen Lichtbildausweis ausweisen konnte, wurde er zur Wache mitgenommen, nach Feststellung der Personalien aber sofort entlassen.

Insgesamt wurden Lebensmittel im Wert von 78,80 DM entwendet. Durch den geschädigten Kaltenberg, den Restaurant-Pächter, wurde den Beamten, POM Mertens und PHM Kaiser, ein Zettel ausgehändigt, auf dem die entwendeten Lebensmittel aufgelistet wurden. Die Auflistung ist der Anzeige beigelegt.

Der KvD, KOKin Bolz, wurde über den Sachverhalt informiert.

Kahl
Kahl, POMin

2. Kommissariat

Lüdenscheid, den 11.05.1998

Betr.: Diebstahl z.N. Kaltenberg

Hier : Entwendete Ware

Die aufgeführte Ware wurde laut Inventur an dem Tag
nicht bezahlt.

Es muß davon ausgegangen werden, daß diese Waren
von Mitgliedern der Fangruppe aus der Kühlung entnommen
wurden.



4x Fruchtdelle 16,-
2x nor wale 4,40
10x Fett 25,-
2x Baguette 13,80
2x Salatplatte 19,60

78,80

Ich stelle ausdrücklich Strafantrag wegen aller in Betracht
kommenden Delikte.

Lüdenscheid, den 11.05.1998

Kaltenberg

2. Kommissariat
Tgb-Nr.: 28692/98

Lüdenscheid, den 19.05.1998, 14.00 Uhr

Vorgeladen erscheint heute auf der Dienststelle
die Zeugin

Rosemarie Walters geb. Watschke, geboren am 10.02.1957 in Hagen,
Hüttemeisterstr. 55, 58511 Lüdenscheid, mit dem Beschuldigten nicht
verwandt und nicht verschwägert,

und macht nach erfolgter Rechtsbelehrung folgende Angaben zur Sache:

Ich habe an dem Sonntag mit meiner Tochter Ursula Walters, gleiche
Adresse, um 14.00 Uhr mit dem Dienst in der Raststätte begonnen.
Weiterhin waren noch der Rumäne Mirko und die Köchin Iris Kloop an-
wesend. Der Mirko ist gar nicht aus der Küche herausgekommen. Außer
dem Krach hat er nichts mitbekommen. Die Köchin war bis gegen 18.00
Uhr oder 19.00 Uhr da. Ich kann nicht genau sagen, wann sie Feier-
abend gemacht hatte. Von der beginnenden Randalie hatte sie noch et-
was gesehen, bevor sie von ihrem Bekannten abgeholt worden war. Erst
danach habe ich die Autobahnpolizei angerufen.

Kurz bevor die Köchin aufhörte, kamen ca. 15 Personen (darunter min-
destens 1 Frau) durch beide Eingänge in das Restaurant. Ich kann
nicht sagen, ob sie mit dem Auto oder mit dem Bus kamen.
Zumindest die Hälfte hatte geöffnete Bierflaschen in der Hand. Sie
kamen singend herein. Gekleidet waren sie vorwiegend dunkel und zi-
vil. Sie machten auf mich den Eindruck einer Rockergruppe.
Einige setzten sich an die Tische, andere kamen zur Theke und be-
stellten sich warmes Essen. Aus der Freikühlung bedienten sich eini-
ge mit Frikadellen und Brötchen. Insgesamt wurden dort Waren für
78,80 DM entnommen und nicht bezahlt. Ich weiß das deshalb so genau,
weil ich die Freikühlung kurz vorher noch aufgefüllt hatte.
Von meinem Standpunkt hinter der Theke hatte ich keinen Einblick auf
die Freikühlung. Ich konnte daher nicht sehen, ob bzw. was entnommen
worden ist. Ich habe aber später an den Tischen gesehen, daß einige
Brötchen oder Frikadellen in den Händen hielten und teilweise auch
damit rumwarfen.

Meine Tochter, die an der Kasse saß, hatte zumindest in einem Fall
definitiv jemand bei der Entnahme beobachten können. Sie sprach ihn
an, als er sich das Brötchen in die Jacke steckte. Ich habe das mit-
gehört.

Meine Tochter sagte sinngemäß, daß das aber so nicht gehe. Er solle
hier vorne, also an der Kasse bezahlen. Ich hörte höhnisches Geläch-
ter der ganzen Gruppe. Der Mann sagte sinngemäß, wenn meine Tochter
noch einmal von Bezahlen rede, dann kriege sie was vor die Mappe
oder so ähnlich.

Ich sagte zu meiner Tochter: "Nimm das, was sie freiwillig geben!"
Sie verteilten sich dann alle an die vier Tische und dann flog das
erste Brötchen.

Von den bestellten 6 Essen (4x Spaghetti, 2x Jägerschnitzel) habe
ich ein Spaghetti nicht herausgegeben, weil das für den sein sollte,
der das Brötchen eingesteckt hatte. Er beschwerte sich deshalb. Ich
sagte zu ihm, daß er sein Essen erst bekomme, wenn er es bezahle.
Die anderen hatten an der Kasse bezahlt. Dann ging ich in die Küche
und rief die Autobahnpolizei an, die kurz danach eintraf.

In der Zwischenzeit schmissen die anderen weiter mit Essen rum.

Den Mann, den meine Tochter beim Einstecken des Brötchens beobachtet hatte, kann ich so beschreiben:

20-25 Jahre, ca. 176-178 cm, schlank,
dunkelblonder Bürstenhaarschnitt, Kreole in einem Ohr, keine Brille
oder Bart, schwarze Lederjacke mit Fellkragen (wollweiß).
Dem Verhalten nach war er der Anführer.

Die Gruppe sang auch öfter: „Wir sind keine Fußballfans, wir sind
deutsche Hooligans.“

Im Raum waren noch vier weitere Gäste im Raum, die aber nicht direkt
von der Gruppe belästigt worden waren.

Im Beisein der Polizei haben wir uns vor der Raststätte noch einige
aus der Gruppe angesehen. Da war der Anführer aber nicht dabei. Aus
einem Streifenwagen wurde dann dieser ohne Jacke herausgeholt. Meine
Tochter und ich haben ihn zweifelsfrei erkannt.

Geschlossen:

Selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben:

Bolz
Bolz, KOKin

..... *Rosemarie Volker*

2. Kommissariat
Tgb-Nr.: 28692/98

Lüdenscheid, den 21.05.1998, 15.00 Uhr

Vorgeladen erscheint heute auf der Dienststelle
die Zeugin

Ursula Walters, geboren am 29.05.1978 in Schalksmühle, wohnhaft Hüttemeisterstr. 55, 58511 Lüdenscheid, mit dem Beschuldigten nicht verwandt und nicht verschwägert,

und erklärt nach erfolgter Rechtsbelehrung:

Um 14.00 Uhr habe ich zusammen mit meiner Mutter den Dienst im Restaurant der Raststätte Sauerland West angefangen. Außer uns waren noch der Spüljunge Mirko und die Köchin Iris Kloop dort. Ich kann nicht sagen, ob der Mirko etwas gesehen hätte. Zumindest hat er nichts gesagt.

Die Frau Kloop war die ganze Zeit in der Küche. Als die Polizei kam, war sie nicht mehr da.

Ich kann nicht mehr sagen, zu welcher Zeit das ganze geschah. Auf jeden Fall kam ich aus der Küche heraus, weil meine Mutter sagte, daß wieder Gäste kämen. Ich bin an die Kasse gegangen. Von dort hat man einen Überblick an der Theke entlang. Wenn an der Kasse welche stehen, dann habe ich diesen freien Blick nicht mehr.

Im Nachhinein habe ich insgesamt 13 Personen gezählt, die offensichtlich zusammengehörten. Ca. die Hälfte ist an der Theke gewesen. Die anderen blieben an der Trennwand zu den Tischen stehen bzw. setzten sich. Die Trennwand vom Thekengang zu den Tischen ist im oberen Bereich aus durchsichtigem Plexiglas.

Ich konnte eine männliche Person beobachten, die ein einzelnes Brötchen aus dem Schaukasten nahm und über die Trennwand zu einem der anderen warf. Ich sagte daraufhin: „So geht das aber nicht.“

Das Brötchen wurde dann wieder über die Trennwand gereicht. Derjenige, der es vorher rübergeworfen hatte, nahm es an und steckte es in die innere Jackentasche. Die Jacke war nicht geschlossen. Dann kam er durch die Kasse durch.

Ich meinte dann zu ihm: „Wie sieht es mit dem Bezahlen aus?“ Darauf meinte er zu mir: „Wenn Du noch mal was vom Bezahlen sagst, dann kriegst Du eins vor die Mappe!“ Er ging dann durch und setzte sich zu den anderen hin.

Bei meiner Mutter hatte er vorher noch eine Portion Spaghetti bestellt. Sie brachte ihm diese aber nicht, da er bei mir schon nicht bezahlt hatte.

Ich habe nicht gesehen, daß aus dem Schaukasten noch weitere Sachen herausgenommen worden waren. Im Nachhinein habe ich das mit meiner Mutter kontrolliert.

Als sie am Tisch saßen, haben sie laut krakeelt, u.a. haben sie gesungen: „Wir sind keine Fußballfans, wir sind deutsche Hooligans.“

Als ich an der Ausgabe hinter der Theke stand, kam von den Tischen, an denen diese Gruppe saß, ein Rest eines Baguettes kurz an mir vorbeigeflogen. Das war der Grund für meine Mutter, dann die Polizei anzurufen, die auch kurz danach kam.

Derjenige, der das Brötchen nicht bezahlt hatte, wurde später noch aus der Raststätte aus einem Polizeiwagen herausgeholt, da er nicht bei den anderen aus der Gruppe war. Meine Mutter und ich haben ihn einwandfrei wiedererkannt.

Besonders an ihm war mir seine schwarze Lederjacke mit einem Fellkragen aufgefallen.

Die Drohung habe ich ernst aufgefaßt und es nachher mit dem Kassieren lieber sein gelassen, bevor ich den kürzeren gezogen hätte.

Geschlossen:

selbst gelesen, genehmigt
und unterschrieben:

Bolz
Bolz, KOKin

U. Wolter
.....

Der Landrat als
Kreispolizeibehörde
- Lüdenscheid -

2. Kriminalkommissariat

Tgb.-Nr. 28692/98

Ort / Datum / Uhrzeit

Lüdenscheid, 25.06.1998

☐ Beschuldigtenvernehmung
☒ Personalbogen

☒ Erwachsener
☐ Heranwachsender
☐ Jugendlicher
☐ Ausländer

☐ Bericht

☐ Ausländerbehörde
☐ Jugendamt

Personengebundene Hinweise (z. B. Ausrecher, gewalttätig) ☐

Familienname / Ehe- und Namensbestandteile
Peters

Sonstige Namen

Geburtsdatum (TTMMJJJJ)

01.05.02.1975

Geschlecht

☒ m ☐ w

Akademische Grade

Wohnort (ggf. Aufenthaltsort)

Am Galgenberg. 45
58511 Lüdenscheid

Geburtsname

Vorname(n)

Günther, Stavro

Geburtsort (Kreis/Land)

Bochum

Staatsangehörigkeit

deutsch

Spitzname

Familienstand

ledig

Beruf

Zerspanungsmechaniker

Beide Elternteile/Vormund mit Geburtsnamen und Anschrift

Apostolli Papandopoulos
Marie Luise Ercan, geb. Peters

BPA-/Pass-Nr., Ausstellungsdatum, Behörde

Arbeitgeber (bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes auch Anschrift der Dienststelle)

Einkommensverhältnisse a) z.Z. der Tat b) gegenwärtig

Erwerbslos seit

Ehrenämter

Vor- u. Familienname des Ehegatten (auch Geburtsname) / Wohnung des Ehegatten bei versch. Wohnung / Beruf

Kinder (Anzahl und Alter)

Pflege- / Bewährungshelfer (Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung)

Schule (bei Studierenden auch Anschrift der Hochschule)

Familienverhältnisse (Anzahl der Geschwister - Alter - Eltern geschieden)

Noch zur Person (u. a. Vorstrafen nach eigenen Angaben; nicht einberufener Wehrpflichtiger oder Zivildienstpflichtiger; Angehöriger der Streitkräfte, Dienstgrad, Zivildienstpflichtiger, Dienststelle mit Anschrift; Ausländer: Aufenthaltslaubnis/Ausstellungsbehörde; Festnahme/Verbleib; zuständige STA/AZ)

Der Günther Stavro Peters, geb. am 05.02.1975 wurde am 16.06.98 zum 24.06.1998, 11.00 Uhr schriftlich geladen. Er ist nicht erschienen. Hinderungsgründe wurden nicht bekannt. Die Vorladung gelangte auch nicht in den Rücklauf. Es ist davon auszugehen, daß er von seinem Aussageverweigerungsrecht Gebrauch machen will.

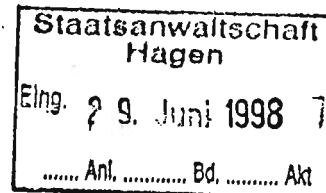
(Unterschrift bei Personalbogen) Bolz, KOKin

7 Polizeinterne Hinweise / kein Bestandteil der Vernehmung

7 Bei Beschuldigtenvernehmung hier Belehrung (Vordruck NW Pol 11a) vornehmen

Der Landrat
als Kreispolizeibehörde
- Lüdenscheid -
Kriminalkommissariat 2
Bahnhofstraße 21
58507 Lüdenscheid
Tgb.-Nr. 28692/98

Lüdenscheid, den 25.06.1998



U.m.A.

der Staatsanwaltschaft

58095 Hagen

- ☐ nach Erledigung des Ersuchens zurückgesandt.
- ☒ zuständigkeitshalber zur weiteren Bearbeitung übersandt.
- ☐ zum Aktenzeichen übersandt.
- ☐ Anzeigen- und Vernehmungsdurchschrift dem Jugendamt in
am übersandt.

Im Auftrage

Bolz
(Bolz, KOKin)

Vermerk für die Bearbeitung

Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft ist vorzuschlagen. Sollten weitere Ermittlungen für erforderlich gehalten werden, so ist davon auszugehen, dass diese durchgeführt worden sind und keine neuen Gesichtspunkte ergeben haben.

Im Falle einer Anklage braucht der Anklagesatz nicht formuliert zu werden. Es genügt die Angabe, vor welchem Gericht wegen welcher Straftaten Anklage erhoben werden soll. Entsprechendes gilt bei einem Antrag auf Erlaß eines Strafbefehls; ein Vorschlag zum Strafmaß ist dabei entbehrlich.

Im Fall einer Einstellung genügt der zusammenfassende Vorschlag, warum und aufgrund welcher Vorschriften das Verfahren eingestellt werden soll.

Ausweislich des von der Staatsanwaltschaft am 30.06.1998 eingeholten BZR-Auszuges ist der Beschuldigte Peters nicht vorbestraft.

Prüfervermerk zur Vortragsakte

7 Js 827/98, Staatsanwaltschaft Mönchengladbach.

Dieser Vermerk ist **keine Musterlösung**. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungsamt veranlasst haben, die Aufgabe für einen Aktenvortrag auszugeben.

A. Der Beschuldigte Peters (P) könnte wegen eines Diebstahls gem. § 242 StGB hinreichend verdächtig sein.

I. Der nach § 248a StGB zumindest dann, wenn P nicht alle entwendeten Sachen zugerechnet werden, erforderliche Strafantrag ist gem. § 77 I StGB seitens des Verletzten, des Restaurant-Pächters Kaltenberg, gestellt worden.

II. Ob bereits das Hinüberwerfen des Brötchens den hinreichenden Tatverdacht erfüllt, dürfte dahinstehen können, weil jedenfalls, als P das Brötchen in die Jackeninnentasche steckte, hinreichender Tatverdacht wegen Diebstahls gegeben ist. P hat damit den fremden Gewahrsam des Pächters gebrochen und neuen, nämlich eigenen Gewahrsam begründet. Dass die Zeugin Ursula Wolters (U) ihn beim Einstecken beobachtet hat, hindert die Annahme eines Gewahrsamsbruchs nicht. Denn mit der Beobachtung war kein Einverständnis in die Gewahrsamsaufhebung verbunden. Bereits mit dem Einstecken des Brötchens in die Jackentasche hat P neuen Gewahrsam begründet. Denn die Jackentasche bildet eine Enklave, in die Dritte nicht ohne weiteres eingreifen dürfen. Soweit die übrigen Lebensmittel entwendet worden sind, wird man P auch nach der Neufassung des § 242 StGB, der Dritzueignungsabsicht genügen lässt, die Taten der anderen mangels Vorsatz nicht über § 25 II StGB zurechnen können.

B. Fraglich ist, ob P auch eines räuberischen Diebstahls gem. § 252 StGB hinreichend verdächtig ist. P könnte durch die Äußerung „Du kriegst eins vor die Mappe“ der U mit gegenwärtiger Gefahr für ihren Leib gedroht haben. Allerdings genügt für eine Drohung i.S.d. § 252 StGB nicht jede Drohung mit einer Körperverletzung, sondern es muss sich schon um eine erheblichere Körperverletzung handeln (Tröndle, 48. Aufl., 1997, § 252 Rdnr. 8 i.V.m. § 35 Rdnr. 4). Einerseits kann P mit der Äußerung nur einen Schlag ins Gesicht angekündigt haben. Dann läge lediglich eine Drohung mit einer einfachen Körperverletzung vor. Ebenso gut vertretbar ist, der Äußerung wegen der sonstigen Umstände - lautstarkes Auftreten, provokante Gesänge - die Ankündigung mehrerer Schläge zu entnehmen. Mit entsprechender Begründung dürfte daher sowohl die Verneinung wie die Bejahung des Merkmals vertretbar sein.

Wer die Drohung mit einer gegenwärtigen Gefahr für Leib bejaht, wird die übrigen Tatbestandsmerkmale ebenfalls bejahen müssen, so dass P wegen räuberischen Diebstahls hinreichend verdächtig wäre.

C. Diejenigen, die die ausgesprochene Drohung nicht für § 252 StGB genügen lassen, werden zumindest hinreichenden Tatverdacht wegen Nötigung, § 240 StGB, bejahen müssen, weil die Äußerung jedenfalls eine Drohung mit einem empfindlichen Übel darstellt, mit der P auch ein Unterlassen der U, nämlich das Passierenlassen des Kassenbereichs erreicht hat.

D. Erpressung, § 253 StGB, durch Passieren der Kasse, ohne zu bezahlen, dürfte deshalb zu verneinen sein, weil U keine Vermögensverfügung getroffen hat.

E. Ein hinreichender Tatverdacht wegen schweren Hausfriedensbruchs, § 124 StGB, dürfte ebenfalls zu verneinen sein, weil nicht erkennbar ist, dass P und die anwesenden Personen als Gruppe die Absicht hatten, Gewalttätigkeiten gegen Personen oder Sachen zu verüben. Dass ein Baguette geworfen wurde sowie das Singen provokanter Lieder dürfte nicht auf eine derartige Absicht schließen lassen.

F. Wegen Hausfriedensbruchs gem. § 123 StGB dürfte P wohl ebenfalls nicht hinreichend verdächtig sein, weil er wegen des generellen Einverständnisses des Restaurant-Pächtes nicht gegen dessen Willen dessen Geschäftsräume betreten haben und damit nicht eingedrungen sein dürfte.

G. Es dürfte vertretbar sein, gegen P lediglich den Erlass eines Strafbefehls gem. § 407 StGB zu beantragen, sofern man § 252 StGB verneint hat. Vertretbar dürfte auch sein, bei Verneinung des § 252 StGB das Verfahren gem. § 153a StGB einzustellen. Wer § 252 StGB bejaht, wird Anklage bei dem Amtsgericht Lüdenscheid - Schöffengericht - erheben, §§ 25, 28 GVG.

Textkontrolle: StGB, StPO, GVG